

## Praktische Informationen

### Kursort

Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach/Zug

### Kurszeit

Beginn: Sonntag, 22. Januar 2017, 18.30 Uhr mit dem Abendessen  
Ende: Freitag, 27. Januar 2017, 13.30 Uhr mit dem Mittagessen

### Kursgeld

CHF 600.– (inkl. Kursunterlagen, Pausenkaffee morgens und nachmittags),  
Studierende: Fr. 450. –

### Pensionskosten / Vollpension

CHF 750.00 Einzelzimmer mit Dusche/WC  
CHF 550.00 Einzelzimmer mit Lavabo und Etagedusche  
CHF 625.00 Doppelzimmer mit Dusche/WC  
CHF 425.00 Doppelzimmer mit Lavabo und Etagedusche

### Ermässigung

Teilnehmenden mit geringem Einkommen kann auf Anfrage eine Ermässigung gewährt werden. Studierende können sich bei der Kursleitung um ein Stipendium bewerben.

### Veranstalter

Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn  
Zürcher Institut für interreligiösen Dialog  
Reformierte Kirche Kanton Zürich, Kurse im Kloster Kappel  
Christlich-Jüdische Projekte Basel

### Kursleitung

Lic. phil. Michel Bollag, Pater Dr. Christian Rutishauser SJ

### Anmeldeschluss

3. Januar 2017

### Anmeldung

Schriftlich per Post, per Fax, per E-mail oder über die Homepage:  
Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn  
6313 Edlibach/Zug  
Tel. 041 757 14 14, Fax 041 757 14 13  
info@lassalle-haus.org  
www.lassalle-haus.org

# Schabbat und Sonntag Auszeit für die Seele

## Hebräischwoche für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene



22. bis 27. Januar 2017  
Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn

## Schabbat und Sonntag – Auszeit für die Seele

Jede Kultur und jede Religion hat ihre eigene Zeitgestaltung mit ordnender Kraft – heutzutage wichtiger denn je. Die globalisierte Gesellschaft versteht sich darauf, den ganzen Raum der Erde zu erobern und weit über die Landesgrenzen hinaus in Kontakt zu treten, doch wird sie immer mehr von der Zeit gehetzt: Die gewonnene Freiheit bringt auch grösseren Stress mit sich. Vor allem aber kann sich eine kollektive Identität nur bilden, wenn Zeiten auch gemeinsam gestaltet werden.

Dazu wird seit alters her auf Kalenderordnungen und Festtage gesetzt. Das Judentum hat dabei von alters her auf den Sieben-Tage-Rhythmus gesetzt, die Zeitenordnung bringt Freiheit von Arbeit und Fülle des Lebens. Durch das Christentum mit seinem Sonntag als Tag der Auferstehung und Überwindung aller Todeskräfte hat sich der Sieben-Tage-Rhythmus schliesslich weltweit verbreitet, säkulare wie auch multireligiöse Gesellschaften sind davon geprägt. Der Lohnarbeit wird ihren Platz zugewiesen und Freiraum für die Pflege der Beziehung mit Gott und den Mitmenschen geschaffen.

Diesem Thema wollen wir uns in dieser Hebräischwoche widmen, die vielfältigen Texte zum Schabbat aus der Hebräischen Bibel und weiteren Quellen lesen und daraus lernen. Vorträge erschliessen das Kulturgut Schabbat und die Bedeutung und den Sinn des Sonntags. Hebräisch lernen also mit Texten, die nichts an Aktualität für die Zeitgestaltung im 21. Jahrhundert eingebüsst haben.

## Das Profil der Hebräischwoche

Die jährlich durchgeführte Studienwoche dient dem Lernen des Hebräischen und der Auseinandersetzung mit einem biblischen Thema aus verschiedenen Perspektiven: theologisch, interreligiös, spirituell, religionswissenschaftlich und kulturell. Die Woche richtet sich an alle, die sich für die hebräische Sprache und das Thema interessieren – auf die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Teilnehmenden wird Rücksicht genommen. So lernen Fortgeschrittene, Interessierte mit Grundkenntnissen und solche ohne Hebräischkenntnisse, in verschiedenen Klassen:

- Neueinsteigende werden anhand des zeitgenössischen Hebräisch (Iwrit) mit den Grundstrukturen hebräischer Sprache vertraut gemacht (Buchstaben lernen, lesen, erster Grundwortschatz),
- Teilnehmer mit Grundkenntnissen lernen die Verbformen und die althebräische Syntax,
- Fortgeschrittene lesen und übersetzen Texte in verschiedenen Sprachklassen,
- begleitende Vorträge vermitteln verschiedene Zugänge zur Thematik

## Dozentinnen und Dozenten

Michel Bollag, lic. phil., Fachreferent Judentum, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Eva Keller, Dr., Hebräischlehrerin und Theologin

Hannah Liron, Dr., Hebräischlehrerin und Literaturwissenschaftlerin

Regula Tanner, MTheol., Lehrbeauftragte für Neuhebräisch am Institut für jüdische Studien, Universität Basel

Eva Tyrell, M.A., Hebräischlehrerin

## Rahmenprogramm

### Sonntag, 22. Januar 2017

20.00 Uhr Eva Keller, Michel Bollag:  
Musikalischer Auftakt in die Thematik Schabbat

### Montag, 23. Januar 2017

20.00 Uhr Prof. Dr. Konrad Schmid:  
Die Entstehung des Schabbat im Alten Israel

### Dienstag, 24. Januar 2017

15.00 Uhr Lic. Phil. Michel Bollag: «Du sollst keinerlei Arbeitswerk tun»  
Die rabbinische Konstruktion des Schabatts

20.00 Uhr Dr. Urs Eigenmann: Der Sonntag als Unterbrechung:  
Von der religiösen Stabilisierung der Pax Romana zur ökonomischen Störung der Pax Capitalistica

### Mittwoch, 25. Januar 2017

20.00 Uhr Dr. Hannah Liron: Schabbat und Säkularismus in Israel.  
Ein Widerspruch?

### Donnerstag, 26. Januar 2017

15.00 Uhr Prof. Dr. Franz Mali: Die Entstehung des Sonntags als  
Tag des Herrn in der Kirche der Antike

20.00 Uhr M.A. Gabriel Strenger: Die mystisch-spirituelle Bedeutung  
des Schabatts im Chassidismus

---

## Anmeldung

|          |         |
|----------|---------|
| Name     | Vorname |
| Strasse  | PLZ/Ort |
| Telefon: | E-Mail: |

**Unterkunft:**     EZmit Dusche/WC     EZ mit Lavabo und Etagedusche  
                          DZ mit Dusche/WC     DZ mit Lavabo und Etagedusche

**Besonderheiten betreffend Mahlzeit (Diät, Vegan, etc.):**

---

**Hebräischkenntnisse** (*Bitte unbedingt ankreuzen!*):

- keine                     Grundkenntnisse 1: Lesen, Erkennen und Verstehen einzelner Wörter und Formen
- Grundkenntnisse 2: Überblick über die häufigsten Formen (v.a. Verb und Nomen), Grundkenntnisse zur althebräischen Syntax. Fähigkeit, einfache Texte selbstständig zu analysieren und zu übersetzen.
- Fortgeschritten: Lesen und Übersetzen auch rabbinischer und/oder moderner hebräischer poetischen Texten

Datum/Unterschrift

---